

## **Baustein III: Demokratie in Deutschland und den USA**

### **Lernangebot A: Frauenwahlrecht – wenn aus Unterschieden Benachteiligung wird**

#### **Inhaltsverzeichnis**

|      |                                                                                               |    |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| M 1  | Ungewöhnliche Hobbys?.....                                                                    | 2  |
| M 2  | Interviews: Mädchen beim Breakdance/Jungen beim Breakdance.....                               | 3  |
| M 3  | B-Girls & B-Boys: Mädchen und Jungen beim Breakdance- Aufgaben zu den Interviews.....         | 7  |
| M 3a | Mögliche Ergebnisse zu den Aufgaben .....                                                     | 8  |
| M 4  | Streik in den Ford-Werken in Dagenham 1968.....                                               | 9  |
| M 5  | Aufgaben zur Interpretation der Statistiken (M6–M10).....                                     | 10 |
| M 6  | Frauenanteil in höheren Positionen (2009) .....                                               | 11 |
| M 7  | Verdienstabstand von Frauen und Männern (2010).....                                           | 12 |
| M 8  | Verdienstabstand von Frauen und Männern im internationalen Vergleich (2007/2008).....         | 14 |
| M 9  | Anteil von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft nach Alter in Deutschland .....        | 15 |
| M 10 | Anteil von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft im internationalen Vergleich.....      | 16 |
| M 11 | Die Hinzuverdienerin.....                                                                     | 17 |
| M 12 | Ich liebe meinen Beruf .....                                                                  | 18 |
| M 13 | Kurzbiografien von Mathilde Franziska Anneke, Susan B. Anthony und Marie Juchacz.....         | 21 |
| M 14 | Mathilde Franziska Annekes Rede gegen die Verurteilung Susan B. Anthonys, 1873 (Auszüge)..... | 25 |
| M 15 | Marie Juchacz' Rede vor der Weimarer Nationalversammlung am 19.02.1919 (Auszüge).....         | 27 |
| M 16 | Eine Quote für Frauen in Führungspositionen .....                                             | 29 |
| M 17 | Die Arbeitswelt verändert sich zugunsten der Frauen.....                                      | 31 |

## M 1 Ungewöhnliche Hobbys?

**Aufgabe:**

- Lies die Beschreibungen der Hobbys von Cotty und Nicole
- Diskutiere mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner, ob diese Hobbys eurer Meinung nach für Mädchen ungewöhnlich sind
- Überlege zusammen mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner, ob ihr auch Hobbys nachgeht, die für Mädchen bzw. für Jungen als ungewöhnlich angesehen werden

**Cotty**

Ein kurzer Olli, gefolgt von einem 180°-Turn und Cornelia, genannt Cotty, rauscht mit ihrem Skateboard heran. Die 17-Jährige aus Offenburg trägt Skaterhose und Kapuzenshirt und die Frage, warum sie die einzige skatende Frau hier sei, entlockt ihr nur ein Schulterzucken: „Die anderen Mädels sind selbst schuld, wenn sie's nicht machen.“ Die meisten anderen Skater kennen Cotty schon lange und finden sie „eine klasse Skaterin“.

Zwar wissen manche Jungs hier noch immer nicht so recht, wie sie mit ihr umgehen sollen, sagt Cotty, „aber das ist klar deren eigenes Problem, wenn sie nicht akzeptieren können, dass wir Girlz auch skaten können.“ Nervig findet sie die Freundinnen der Skater-Typen, die nur immer am Rand sitzen. Da wüsste sie echt was Besseres. Sie selbst kam vor drei Jahren zum Skaten.

**Nicole**

Inmitten des Chaos' beim Aufbau einer Netzwerk-Party werkelt Nicole. Sie ist eine der wenigen Zockerfrauen unter den versammelten Jungs. Stolz berichtet sie von ihrer neuen Grafikkarte, was in der mittlerweile um sie gescharten Runde anderer LAN-Teilnehmer ein anerkennendes Raunen hervorruft. Nicole ist achtzehn Jahre alt und entweder allein oder mit ihrem Freund auf LAN-Partys unterwegs. Ihre Lieblingsspiele sind Ego-Shooter und Rollenspiele. Dass die anderen Mädchen kaum Computer spielen, versteht sie nicht: „Mir macht halt das Herumturnen am Computer und das Zocken im Internet riesig Spaß.“

Und Chatten? Das ist ganz amüsant, aber „die Interaktion im Spiel ist fetziger und füttert das eigene Ego nach einem Tag in der Schule ungemein.“ Hierin sieht sie auch einen großen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Die Jungs würden eher verbissen den Konkurrenzkampf suchen, während Mädchen beim Spielen wenig Wert auf möglichst hohe Punkte legen.

Nach: Sperling, Rouven: Manche Mädchen machen's auch ganz anders. Badische Zeitung (Auszug)

## M 2 Interviews: Mädchen beim Breakdance/Jungen beim Breakdance

### Geschlechterrollen

sind Verhaltensmuster, Vorstellungen und Normen, die Frauen und Männern in einer Gesellschaft zugewiesen werden. Geschlechterrollen werden bereits in der frühen Kindheit erlernt und unterscheiden sich stark zwischen verschiedenen Kulturen.

### Stereotype

sind vereinfachte und starre Vorstellungen (manchmal Vorurteile) über Eigenschaften und Verhaltensweisen von anderen Menschen oder Gruppen. Stereotype können neutral sein, meistens sind sie jedoch mit Wertungen verbunden.

## Interview mit B-Girl SINAYA

### WAS IST DEINE MOTIVATION, AKTIV UND PROFESSIONELL BREAKDANCE ZU TANZEN?

Meine Motivation nehme ich mir aus den Zielen, die ich mir setze – sei es ein spezieller *Move*, die Teilnahme an einer Veranstaltung oder das Geldverdienen mit dem Tanzen. Dass ich Frau bin, hat eigentlich nie eine spezielle Rolle gespielt. Das war immer nur für andere interessant.

Wie siehst du generell die Rolle von Mädchen im Breakdance? Wie demgegenüber die Rolle von Jungs?

Breakdance ist eine Art von Kunst, Jugendbewegung und Kultur. Man kann innerhalb von einer Kunstart nicht zwischen Rollen differenzieren: Mädchen tanzen nicht anders als Jungs, jede/r hat seinen eigenen Tanzstil. Es gibt Jungs, die super feminin beim Tanzen aussehen ;-). Also das kann es nicht sein! Man muss sich als Frau vielleicht mehr beweisen und sich mehr in den Vordergrund stellen – sich praktisch das nehmen, was einem zusteht. Diese Art von *Battle* gibt es jedoch auch in jeder Firma unter Frauen und Männern.

### WIE IST DER UMGANG ZWISCHEN MÄDCHEN UND JUNGS BEIM BREAKDANCE?

In Berlin war es für mich am Anfang sehr schwer, weil Männer, was Sport und somit auch Breakdance angeht, sehr auf sich selbst fixiert sind. Das bedeutet, dass es nicht

viel Hilfe gab. Mit der Zeit lernte ich jedoch auch *B-Boys* kennen, die mir Sachen erklärten und sich freuten, wenn ich die Tanzschritte und *Moves* tatsächlich übte und schaffte.

### IST ES FÜR MÄDCHEN SCHWERER BREAKDANCE ZU ERLERNEN ALS FÜR JUNGS? GIBT ES EINEN SPEZIFISCH WEIBLICHEN STIL?

Nein, unter gleichen Voraussetzungen ist es für Mädchen nicht schwerer als für Jungs, da Breakdance zum großen Teil reine Technik ist. Klar muss man am Anfang Spannung und Muskeln aufbauen, aber ich habe schon Frauen weitaus bessere *Moves* machen sehen als Männer.

Einen spezifisch weiblichen Stil? Das ist so, als wenn ich fragen würde: Ist man denn weiblicher, nur weil man eine Frau ist? Nein, es gibt Frauen, die in ihrer Art sehr männlich sind – und wenn sie ein großes T-Shirt anhaben und ein Cap tragen, sieht man gar nicht, dass da eine Frau tanzt. Tanzen ist ein Spiegelbild deines Inneren, deiner Art, deines Charakters und deines Ehrgeizes. Demzufolge wird eine Frau, die von Natur aus sehr weiblich ist, wahrscheinlich auch beim Tanzen weiblicher aussehen – muss aber nicht! Es kommt auf das Innere an, nicht auf das Geschlecht!

### **BEKOMMEN MÄDCHEN UND JUNGS AUF DIE GLEICHE WEISE ANERKENNUNG?**

Ja, wenn die *Moves* stimmen!!

### **WIE SIEHT DAS IM VERGLEICH ZU DEN ANDEREN DISZIPLINEN IM HIP-HOP AUS (RAP, DJ'ING UND GRAFFITI)?**

Vielleicht haben es Frauen beim Rappen oder Graffiti leichter, denn sie müssen sich nicht ständig mit *Muskelprolls* vergleichen.

Aber im Grunde ist es das Gleiche: In der Kunst gibt es nicht weiblich oder männlich, nur gut oder schlecht.

### **IN DEN MEDIEN, INSBESONDERE IN MUSIKVIDEOS, WIRD MAN OFT MIT NEGATIVEN KLISCHEES VON HIP-HOP KONFRONTIERT – AGGRESSIVE MÄNNLICHKEIT, GEWALTVERHERRLICHUNG UND FRAUENFEINDLICHKEIT. WIE BEWERTEST DU DAS?**

Ich finde das insofern schlecht, weil Jugendliche das Ganze nachmachen. Dementsprechend siehst du Jungs, die ständig *Gangsta* spielen wollen, und *Mädelz*, die hübsche Puppen ohne eigene Meinung darstellen. Es gibt jedoch auch viele Frauen, die beweisen, dass es auch andere Rollen gibt, als die der im Bikini bekleideten Background-Tänzerin.

### **DOMINIEREN NUR IN DEN MEDIEN DIESE STEREOTYPE VON FRAUEN UND MÄNNERN ODER AUCH INNERHALB DER HIP-HOP-SZENE?**

Man muss ganz klar differenzieren: Hip-Hop ist so vielfältig. Medien-Hip-Hop und Underground-Hip-Hop ist nicht die einzige Einteilung: Es gibt politischen Rap, lyrischen Rap, Rap über das Leben und die Erfahrungen im Allgemeinen, Party-Rap etc. Stereotype gibt es wahrscheinlich überall – aber nicht in meinem Umfeld. Ich mag keine Machos und *Mädelz*, die ihren Horizont nicht genug erweitern.



|             |                                                                     |
|-------------|---------------------------------------------------------------------|
| ALTER:      | 23 Jahre                                                            |
| WOHNORT:    | Berlin                                                              |
| AUSBILDUNG: | Medienassistentin<br>Tontechnik, Studentin<br>(Lateinamerikanistik) |
|             | Ich tanze seit 1998                                                 |
| SONSTIGES:  | Tätig als MC                                                        |
|             | <a href="http://www.mc-sinaya.com">www.mc-sinaya.com</a>            |

## INTERVIEW MIT B-BOY LUKAS

### WAS IST DEINE MOTIVATION, AKTIV UND PROFESSIONELL BREAKDANCE ZU TANZEN?

Ich fing an zu tanzen, weil ich mich einerseits für die Musik begeistere und andererseits ziemlich sportlich bin und mich gern bewege. Meine Motivation liegt aber auch darin begründet, noch mehr zu können und immer besser zu werden – auch, weil ich *auf Battles* und *Jams* jedes Mal aufs Neue feststelle, dass die Konkurrenz nicht schläft. Darüber hinaus belohnen mich die Anerkennung, die ich in der Szene bekomme, und der Applaus vom „normalen“ Publikum für die Zeit und die Mühen, die ich ins Training investiere. Geld spielt natürlich auch eine Rolle, denn durch Shows, Kurse, Videodrehs etc. kann ich genau damit Geld verdienen, was mir Spaß macht.

### WIE SIEHST DU GENERELL DIE ROLLE VON JUNGS IM BREAKDANCE? WIE DEMGEGENÜBER DIE ROLLE VON MÄDCHEN?

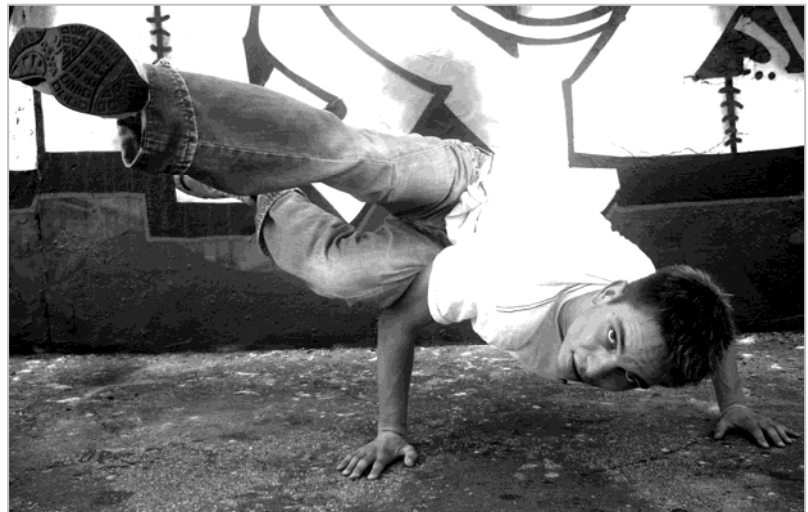
Mein persönlicher Eindruck von der Szene ist, dass Mädchen keine große Rolle im Breakdance spielen – was jedoch keine Wertung sein soll! Es gibt kaum *B-Girls*. Jungs sind allein von ihrer Anzahl her wesentlich präsenter als Mädchen. Ich kann mich nur an eine oder zwei Veranstaltungen erinnern, bei denen ein *B-Girl* in der Jury saß.

Alle berühmten *Breaker* sind nun einmal männlich. Beispielsweise kommen zumindest in den letzten Jahren alle neuen *Moves* oder *Freezes* von Jungs. Vielleicht liegt das aber auch daran, dass sich Mädchen eher auf andere Elemente des Tanzes konzentrieren.

### WIE IST DER UMGANG ZWISCHEN MÄDCHEN UND JUNGS BEIM BREAKDANCE?

Eigentlich gibt es keine Unterscheidungen zwischen den Geschlechtern. Im Umgang miteinander unterscheiden *B-Boys* und *B-Girls* nicht zwischen Jungen und Mädchen. Du wirst nach deiner Leistung bewertet: Je besser du bist, desto mehr Respekt bekommst du – egal ob Junge oder Mädchen. Trotzdem wird sich in der Regel Mädchen gegenüber respektvoller verhalten. Oft ist es sogar so, dass in *Battles* ein „Mädchen-Bonus“ vergeben wird – d.h., dass ein Mädchen mit der gleichen Leistung besser bewertet wird als ein Junge. Aus meiner Sicht ist das aber auch eine Art von Unfairness Mädchen gegenüber.

### IST ES FÜR JUNGS LEICHTER, BREAKDANCE ZU ERLERNEN ALS FÜR MÄDCHEN? GIBT ES EINEN SPEZIFISCH MÄNNLICHEN STIL?



|             |                                                                      |
|-------------|----------------------------------------------------------------------|
| ALTER:      | 20 Jahre                                                             |
| WOHNORT:    | Berlin                                                               |
| AUSBILDUNG: | Student (Geschichte und Sozialwissenschaften)<br>Ich tanze seit 1998 |
| SONSTIGES:  | Tätig als MC                                                         |

Ich denke, dass es Mädchen schwerer fällt, Breakdance zu erlernen. Das liegt daran, dass *das B-Boying* viele akrobatische Elemente enthält, die Jungs einfach leichter fallen. Schon wegen des Körperbaus sind Mädchen vor allem bei solchen Dingen benachteiligt, die viel Kraft erfordern.

*B-Boying* beinhaltet jedoch noch zahlreiche andere Einflüsse, bei denen es vielmehr auf die Umsetzung der Musik und auf Kreativität ankommt.

Es gibt im Breakdance also Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, obwohl natürlich jeder seinen individuellen Stil entwickeln sollte. Leider beobachte ich oft, dass viele *B-Girls* versuchen, wie Jungs zu tanzen, was dann in meinen Augen stilistisch nicht so gut aussieht. Mir gefallen die *B-Girls* besser, die „weiblich“, also abgerundeter und weicher tanzen – und auf diese Weise einen eigenen Stil vertreten.

### **BEKOMMEN MÄDCHEN UND JUNGS AUF DIE GLEICHE WEISE ANERKENNUNG?**

Zuallererst sind die persönlichen Fähigkeiten ausschlaggebend für das Maß an Anerkennung. Ich glaube jedoch, dass es für Jungs schwerer ist, in der Szene anerkannt zu werden. Denn im Breakdance gibt es hauptsächlich *B-Boys* und somit ist unter ihnen auch die Konkurrenz größer. Außerdem fällt Jungs vieles leichter, so dass man extremere oder ausgefallene Sachen zeigen muss, um überhaupt anerkannt zu werden. Mädchen haben es da schon leichter – was nicht bedeuten soll, dass Mädchen sich ihren Respekt nicht verdienen müssen.

### **WIE SIEHT DAS IM VERGLEICH ZU DEN ANDEREN DISZIPLINEN IM HIP-HOP AUS (RAP, DJ'ING UND GRAFFITI)?**

Auch in den übrigen Elementen des Hip-Hop dominieren die Männer. Möglicherweise liegt das daran, dass im Hip-Hop der Wettkampfgedanke eine große Rolle spielt und Mädchen im Gegensatz zu Jungs weniger das Verlangen haben, sich miteinander zu vergleichen.

### **IN DEN MEDIEN, INSBESONDERE IN MUSIKVIDEOS, WIRD MAN OFT MIT NEGATIVEN KLISCHEES VON HIP-HOP KONFRONTIERT – AGGRESSIVE MÄNNLICHKEIT, GEWALTVERHERRLICHUNG UND FRAUENFEINDLICHKEIT. WIE BEWERTEST DU DAS?**

Leider ist Rap-Musik das einzige Element des Hip-Hop, das in den Medien Beachtung findet. Dadurch entsteht ein falscher Eindruck von der gesamten Hip-Hop-Kultur. Ich denke, die aktuell erfolgreiche Rap-Musik vermittelt den hauptsächlich ziemlich jungen Konsument/innen falsche Werte, wie eben Frauenfeindlichkeit oder Gewaltverherrlichung. Dabei ist die ursprüngliche Idee des Hip-Hop das genaue Gegenteil dessen!

Natürlich tragen die Rapper wesentlich zur Verbreitung solcher Klischees bei. Man sollte jedoch auch berücksichtigen, welche Rolle die Medien spielen, die solche Songs bereitwillig senden, oder die Käufer, die im Endeffekt für den Erfolg verantwortlich sind.

### **DOMINIEREN NUR IN DEN MEDIEN DIESE STEREOTYPE VON FRAUEN UND MÄNNERN ODER AUCH INNERHALB DER HIP-HOP-SZENE?**

Ich glaube, diese Stereotype werden in den Musikvideos gerne überzogen dargestellt: Übertreibung und *Posing* gehören eben dazu!

Ich glaube nicht, dass die meisten *Rapper* wirklich hinter dem stehen, was sie mit ihren Texten aussagen – jedenfalls nicht, was das Frauenbild betrifft. Meiner Erfahrung nach gibt es in der Hip-Hop-Szene oder zumindest im Breakdance eigentlich kaum solche Stereotype.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2009): Frauen und Männer – Gleich geht's weiter. Medienpaket. Berlin

### M 3 B-Girls & B-Boys: Mädchen und Jungen beim Breakdance- Aufgaben zu den Interviews

1. Lies zunächst allein die beiden Interviews und beide Definitionen zur Geschlechterrolle und zum geschlechtsspezifischen Vorurteil (Stereotyp).
2. Erkläre dann deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner den Unterschied zwischen „Geschlechterrolle“ und „geschlechtsspezifischem Vorurteil“. Schreibe mit eigenen Worten den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen unter den Kasten.
3. Untersuche zusammen mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner den Text unter folgenden Fragen und schreibe deine Ergebnisse auf;
  - Ist Breakdance für Jungen leichter als für Mädchen? Vergleiche die Meinungen von Sinaya und Lukas und analysiere sie: Begründen Sinaya und Lucas ihre Meinungen mit den unterschiedlichen Geschlechterrollen, mit geschlechtsspezifischen Vorurteilen oder ganz anders?
  - Kennst du andere Bereiche, in denen Männer dominieren, weil es heißt, der weibliche Körperbau sei dafür nicht geeignet? Handelt es sich deiner Meinung nach um triftige Begründungen oder um ein geschlechtsspezifisches Vorurteil?
  - Sollen B-Girls weiblich und B-Boys männlich tanzen? Sinaya und Lukas sind hier ebenfalls unterschiedlicher Meinung. Vergleiche ihre Begründungen.
  - Was heißt für dich „weiblich“ und „männlich“?
  - Welchen Einfluss haben die Medien auf die Vorstellungen der Menschen von Geschlechterrollen? Welche Rollenbilder verbreiten sie? Vergleiche die Meinungen von Sinaya und Lukas und bilde dir eine eigene Meinung. Belegt sie mit einem Beispiel.

*Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2009): Frauen und Männer – Gleich geht's weiter. Medienpaket. Berlin, verändert*



---

# M 3a

## **M 3a      Mögliche Ergebnisse zu den Aufgaben**

1. Lucas: Mädchen spüren die Konkurrenz, die es ihnen schwerer macht – Mädchen haben einen Bonus in der Szene. Jungen sind vom Körperbau her geeigneter – Sinaya: Der Körperbau spielt keine Rolle, dagegen sind Technik und Kreativität entscheidend
2. Sinaya: Männlich – weiblich gibt es nicht in der Kunst, Jungen können weiblich tanzen, Mädchen männlich – Lucas: es gibt einen weiblichen Stil: abgerundet und weich
3. Lucas/Sinaya: In den Medien werden Stereotypen verbreitet, die von den Rappern aufgenommen werden, letztlich auch, weil sie damit Erfolg beim Publikum haben



## M 4 Streik in den Ford-Werken in Dagenham 1968

### Aufgabe

- Lest die Information über den Streik in den Ford-Werken
- Überlege mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner, ob es auch heute noch Benachteiligungen für Frauen in der Arbeitswelt gibt
- Stelle mit deiner Lernpartnerin oder deinem Lernpartner eure Vermutungen in der Lerngruppe vor

In den Ford-Werken in Dagenham im Osten Londons (England) arbeiteten neben 55000 Männern auch 187 Frauen. Unter schlechten Arbeitsbedingungen fertigten sie Autositze. Die Arbeit wurde schlecht bezahlt. Als die Frauen erfuhren, dass sie in eine noch niedrigere Lohngruppe herabgestuft werden sollten, protestierten sie, allerdings ohne jegliche Reaktion von Seiten der Unternehmensleitung und der Gewerkschaften. Da begannen sie zu streiken und forderten gleichen Lohn für Männer und Frauen.

Anfangs hatten sie die Sympathien der Männer auf ihrer Seite. Aber als es keine Autositze mehr gab, konnten auch keine Autos mehr hergestellt werden. Die Fabrik wurde dicht gemacht. Die Frauen verloren die Unterstützung auch ihrer Ehemänner, die ebenfalls bei Ford arbeiteten.

Schließlich erhielten sie – auch nach Intervention der britischen Arbeitsministerin – die geforderte Lohnangleichung. Das britische Parlament beschloss den „Equal Pay Act 1970“, in dem die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen gesetzlich geregelt wird und der am 29. Dezember 1975 in Kraft trat.

---

# M 5

## M 5 Aufgaben zur Interpretation der Statistiken (M6–M10)

### Aufgaben

- Überlegt euch, wie diese Statistiken zu lesen sind.
- Beispiel: „An der Gesamtbevölkerung haben die Männer einen Anteil von 49 %, die Frauen einen Anteil von 51 %.“ (aus M6)
- Lest jede Zeile auf diese Weise.
- Was sagt die Statistik aus? Schreibt die Aussage in einem Satz unter die Statistik. Wiederholt dabei nicht die Zahlen.
- Vergleicht die Aussagen aus M7 und M8 und schreibt euer Ergebnis in einem Satz darunter.
- Vergleicht die Aussagen aus M9 und M10 und schreibt euer Ergebnis in einem Satz darunter.
- Versucht zu erklären, warum der Anteil der Frauen in Führungspositionen in Deutschland so gering ist. Schreibt eure Vermutung auf (in M6).
- Versucht zu erklären, warum der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in Deutschland so groß ist. Schreibt eure Vermutungen auf (in M7).

## M 6

**M 6 Frauenanteil in höheren Positionen (2009)**

Die Aufgaben zu dieser Statistik stehen in M5.

|                                     | Männer | Frauen |
|-------------------------------------|--------|--------|
| <b>Gesamtbevölkerung</b>            | 49 %   | 51 %   |
| <b>Erwerbstätige</b>                | 54 %   | 46 %   |
| <b>Hochschulabsolventen</b>         | 49 %   | 51 %   |
| <b>Mittleres Management</b>         | 85 %   | 15 %   |
| <b>Vorstand von Unternehmen</b>     | 97 %   | 3 %    |
| <b>Aufsichtsrat von Unternehmen</b> | 90 %   | 10 %   |
| <b>Professoren</b>                  | 82 %   | 18 %   |

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2010): *Frauen in Führungspositionen – Barrieren und Brücken (sinus sociovision)*. Berlin, S.7 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.235 vom (06.07.2010; [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Stichwort Pressemitteilung

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**

## M 7 Verdienstabstand von Frauen und Männern (2010)

Die Aufgaben zu dieser Statistik stehen in M5.

### 1. Verdienstabstand von Frauen und Männern

| Jahr | Verdienstabstand |
|------|------------------|
| 2006 | 23 %             |
| 2007 | 23 %             |
| 2008 | 23 %             |
| 2009 | 23 %             |

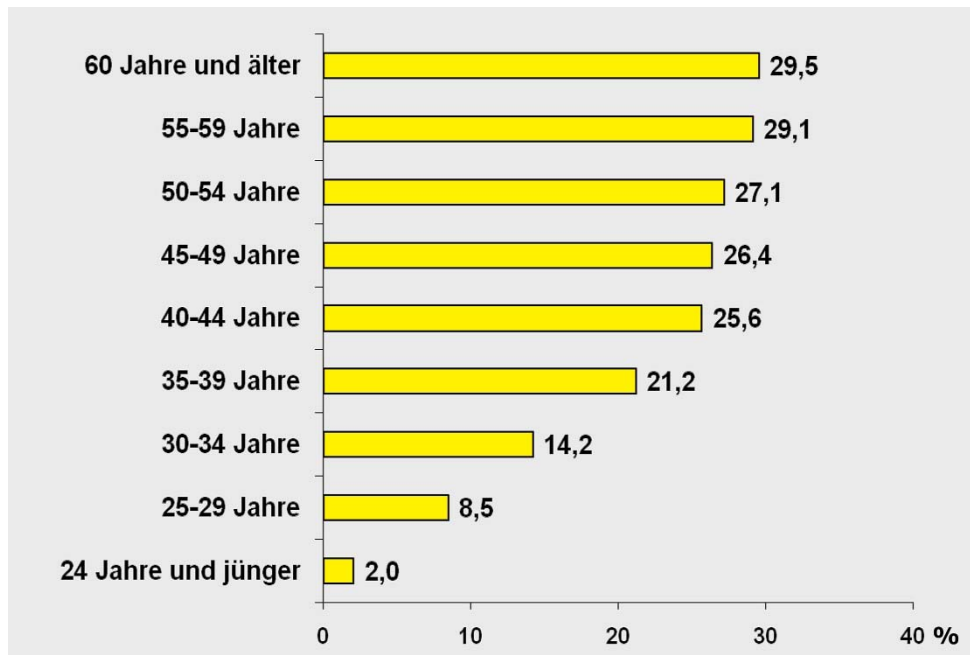
Quelle: Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung vom 31.05.2010

[www.destatis.de](http://www.destatis.de), Stichwort Pressemitteilungen (20.09.10)

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**

## 2. Verdienstabstand von Frauen und Männern nach Alter (2008)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008, Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“ Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2006. [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Stichwort Verdienste und Arbeitskosten (20.09.10)

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**

## M 8 Verdienstabstand von Frauen und Männern im internationalen Vergleich ( 2007/2008)

Die Aufgaben zu dieser Statistik stehen in M5

| Land           | Verdienstabstand |
|----------------|------------------|
| Italien        | 4,9%             |
| Slowenien      | 8,5%             |
| Belgien        | 9%               |
| Rumänien       | 9%               |
| Frankreich     | 11% (2007)       |
| Schweden       | 17,9% (2007)     |
| Slowakei       | 20,9%            |
| Großbritannien | 21,1% (2007)     |
| Deutschland    | 23,2%            |
| Österreich     | 25,5% (2007)     |

Quelle: Statistisches Bundesamt, [www.destatis.de](http://www.destatis.de), (20.09.10), Stichwort Verdienste und Arbeitskosten

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**

## M 9 Anteil von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft nach Alter in Deutschland

Die Aufgaben zu dieser Statistik stehen in M 5.

| Altersgruppe    | Anteil (Summe ergibt nicht 100%) |
|-----------------|----------------------------------|
| bis 30 Jahre    | 37,5 %                           |
| 30 bis 40 Jahre | 16,8 %                           |
| 40-50 Jahre     | 12,1%                            |
| 50-60 Jahre     | 11,4%                            |
| 60-70 Jahre     | 10%                              |

Quellen: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 12.09.2010 Hoppenstedt Firmeninformation, Januar 2010, [www.firmendatenbank.de](http://www.firmendatenbank.de), Stichwort Altersgruppen (2010)

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**



## M 10

**M 10 Anteil von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft im internationalen Vergleich**

Die Aufgaben zu dieser Statistik stehen in M5.

**Frauenanteil in den höchsten Entscheidungsgremien der größten börsennotierten Unternehmen in Europa (2009)**

| Land           | Frauenanteil |
|----------------|--------------|
| Norwegen       | 42 %         |
| Schweden       | 27 %         |
| Finnland       | 24 %         |
| Slowakei       | 18 %         |
| Niederlande    | 15 %         |
| Deutschland    | 13 %         |
| Großbritannien | 12 %         |
| Italien        | 4 %          |

Quelle: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 12.09.10; DIW Berlin (2010), Politikberatung kompakt 56, S.63

**Aussage:**

**Mögliche Erklärung:**

## M 11 Die Hinzuverdienerin

### Aufgaben:

- Analysiert die Situation von Petra und Martin. Was ist die Ursache dafür, dass Petra so viel weniger als ihre Kollegin verdient?
- Petra sagt, es sei ungerecht, dass sie weniger verdiene, sie habe doch Kinder großgezogen. Beurteilt Petras Meinung.
- Erklärt mit dem Beispiel von Petra und Martin die Tabelle: Verdienstabstand von Frauen und Männern nach dem Alter.
- Entwickelt Alternativen: Was hätten Petra und Martin anders machen können? Was hätte die Firma tun können? Hätte die Gemeinde, in der Petra und Martin wohnen, auch andere Angebote für junge berufstätige Eltern entwickeln können?
- Bezieht in eure Überlegungen die Tabelle M7 Verdienstabstand von Frauen und Männern im internationalen Vergleich ein.
- Erklärt mit dem Beispiel von Petra und Martin auch die Tabellen M5,6, 8,9

### Aufgaben

1. Analysiert die Situation von Petra und Martin. Was ist die Ursache dafür, dass Petra so viel weniger als ihre Kollegin verdient?
2. Petra sagt, es sei ungerecht, dass sie weniger verdient, sie habe doch Kinder großgezogen. Beurteilt Petras Meinung.
3. Erklärt mit dem Beispiel von Petra und Martin die Tabelle „Verdienstabstand von Frauen und Männern nach Alter“ (M6).
4. Entwickelt Alternativen: Was hätten Petra und Martin anders machen können? Was hätte die Firma tun können? Hätte die Gemeinde, in der Petra und Martin wohnen, auch andere Angebote für junge berufstätige Eltern entwickeln können?
5. Bezieht in eure Überlegungen die Tabelle „Unbereinigte Lohnlücke im internationalen Vergleich“ ein.
6. Erklärt mit dem Beispiel von Petra und Martin auch die Tabellen M6, M7, M8, M9.

*Am nächsten Abend*

Baustein III: Demokratie in Deutschland und den USA

Lernangebot A: Frauenwahlrecht – wenn aus Unterschieden Benachteiligung wird

P: „Also, ich hab beim Gehalt Abstriche gemacht und im Gegenzug hat der Chef mir eine Stelle angeboten, wo ich zwischendurch auch zu Hause arbeiten kann und nicht immer im Betrieb sein muss.“

M: „Das ist schön, aber auch blöd. Reicht denn dann unser Geld?“

P: „Also überleg mal. Du verdienst sowieso mehr, deshalb nimm ich die Lohnsteuerklasse V. Da sind die Abzüge so hoch, dass das bisschen Weniger auch nichts ausmacht. Und pökele du mal beim nächsten Gespräch mit deinem Personalchef ordentlich um eine dicke Gehaltserhöhung.“

*Vier Jahre später*

P: „Also ich bin total frustriert. Meine Kollegin, die mit mir in der Firma angefangen hat und leistet überhaupt nicht mehr, verdient inzwischen 500 € mehr als ich. Ich bin sofort zum Chef und hab ihn drauf angesprochen. Und was sagt er? Weil sie immer in der Firma war und nicht zu arbeiten aufgehört hat, hätte sie alle tariflichen Gehaltserhöhungen erhalten. Außerdem stünde sie der Firma immer zur Verfügung, keine Heimarbeit, müsste nicht plötzlich von der Arbeit weg usw.. Das ist ungerecht. Da kann ich auch bald ganz aufhören zu arbeiten und mich nur um die Kinder kümmern, Du hast ja sowieso keine Zeit für die Kinder mehr, seitdem du Gruppenleiter bist und viel verdienst.“

## M 12

### M 12 Ich liebe meinen Beruf

#### Aufgaben:

- Analysiert die Situation von Sabine. Wie hat Sabine Beruf und Familie vereinbaren können? Was hat sie selbst getan, welche Möglichkeiten bot die Universität und die Berufslaufbahn ihres Freundes?
- Analysiert die Situation von Bettina. Warum hat sie ihren Kinderwunsch immer weiter aufgeschoben?
- Welche Kosten sind Sabine und ihrem Freund entstanden? Wie wirken sich die Gehaltseinbußen in Zukunft aus?
- Erklärt an Sabines Beispiel die Statistik Verdienstabstand von Frauen und Männern nach dem Alter (M6) und die Tabelle Frauenanteil in höheren Positionen (M5).
- Erklärt an Bettinas Beispiel die Statistik Anteil Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft (Deutschland und international) (M8,M9)
- Überlegt, was Bettina und ihr Arbeitgeber anders hätten machen können, so dass sie sich längst ihren Kinderwunsch hätte erfüllen können und vergleicht eure Überlegungen mit der Tabelle Führungspositionen Wirtschaft International (M9).

Sabine und Bettina sind Freundinnen seit dem Kindergarten. Sabine ist Professorin für Pädagogik an einer Universität und hat zwei Kinder, Bettina arbeitet als Abteilungsleiterin in einer Baufirma und ist kinderlos. Sie werden demnächst beide 40 Jahre alt.

**Sabine erzählt:**

„Während meines Studiums habe ich meine Kinder gekriegt. Es war zwar stressig, aber ich konnte sie immer mit in die Vorlesungen nehmen. Mein Freund studierte auch und so konnten wir uns auch gut bei der Kinderbetreuung abwechseln. Manchmal gab's zwar Zoff zwischen uns, aber wir haben die Zeit gut hingekriegt. Danach habe ich meine Doktorarbeit geschrieben und mein Freund hat in seinem Beruf angefangen zu arbeiten. Nach zwei Jahren habe ich eine Stelle an der Universität gekriegt, die auch einen Kindergarten hatte. Dann habe ich mich hier nach Erfurt beworben. Mein Freund hat seine Stelle aufgegeben und ist mitgezogen. Zunächst war er zu Hause und konnte sich um die Kinder kümmern. Da habe ich mich ganz in meine Arbeit gestürzt, die erste Professorenstelle ist ja auch nicht leicht. Man muss sich da erst mal durchboxen. Inzwischen hat sich mein Freund selbstständig gemacht. Am Anfang hatte er gar keine Zeit mehr und ist völlig in seiner Firma aufgegangen. Da habe ich dann mit der Universität verhandelt, dass ich in Teilzeit arbeiten kann. Ich habe eine tolle Kollegin, die hat eine halbe Stelle von mir übernommen. Allerdings verdiene ich auch nur noch die Hälfte. Das geht inzwischen, weil die Firma meines Freundes ganz gut läuft.“

**Bettina erzählt:**

„Ich habe Bauingenieurin studiert. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, immer unter 90 % Männern zu sein. Ich fühlte mich ein bisschen ausgeschlossen, aber bin technisch beschlagen und so haben sie mich allmählich akzeptiert. Schließlich habe ich mich auch noch in einen Kommilitonen verliebt. Aber wir mussten unheimlich viel ackern bis zum Diplom. Ich habe ein Diplom mit „sehr gut“ gemacht. Danach gingen wir auf Stellensuche und haben uns bei der gleichen Firma beworben. Mich hat der Personalchef vielleicht zunächst angeguckt. Aber dann habe ich ihm wohl imponiert. Ich habe meine Kenntnisse aufblitzen lassen, habe ihm erzählt, dass ich bereit bin, auch auf Baustellen im Ausland zu arbeiten und er hat mich tatsächlich eingestellt. Nach einem halben Jahr musste ich für ein Projekt nach Saudi-Arabien, mein Freund blieb in Deutschland. Danach ging's nach China, meinen Freund habe ich immer so alle drei Monate gesehen. So bin ich weiter durch die Welt getuckelt und irgendwann stellt sich die Frage nach einem Kind. Da kriegte ich das Angebot, eine Abteilungsleiterstelle in Deutschland zu übernehmen. Ich dachte mir, dass ist vielleicht nicht ungünstig, wieder fest in Deutschland zu wohnen, dann könnte es mit dem Kind ja doch noch was werden. Ich habe danach reichlich mehr Geld verdient und wurde mit Arbeit nur so zugeschüttet. Jetzt verdiene ich auch viel mehr als Sabine. Mein Freund hat es nicht ertragen, dass ich karrieremäßig an ihm vorbeigezogen bin und hat sich von mir getrennt. Jetzt muss ich mal sehn, wo ich bleibe, ein bisschen Zeit bleibt mir ja noch mit meinem Kinderwunsch. Ich stelle gern Frauen ein bei uns, sie verdienen bei gleicher Leistung genauso viel wie ihre männlichen Kollegen. Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, bei uns geht's gerecht zu.“

## M 13 Kurzbiografien von Mathilde Franziska Anneke, Susan B. Anthony und Marie Juchacz

### Aufgaben

- Lest die Kurzbiografien der Frauenrechtlerin, deren Rede ihr analysieren sollt. Wer sich mit Mathilde Franziska Anneke beschäftigt, liest auch die Kurzbiografie von Susan B. Anthony, weil Mathilde Franziska Annekes Rede sich auf Susan B. Anthony bezieht.
- Sucht im Text Aussagen zu Ereignissen und ihren persönlichen Erfahrungen als Frauen. Notiert euch dazu Stichpunkte.
- Sucht im Text nach den wichtigsten und interessantesten Aktivitäten der Frauen und notiert euch dazu Stichpunkte.

### Mathilde Franziska Anneke

Mathilde wird am 3. April 1817 in einem kleinen Ort an der Ruhr geboren. Sie stammt aus einem katholischen und kinderreichen Haushalt - sie hat elf Geschwister. Durch Fehlspekulationen ihres Vaters an der Börse gerät die Familie in finanzielle Bedrängnis. Durch ihre Heirat mit einem reichen adligen Weinhändler soll sie die Eltern von den Schulden befreien. Doch die Ehe, die ausschließlich aus Vernunftgründen geschlossen wird, hält nicht lange. Schon nach einem Jahr und nur zwei Monate nach der Geburt ihrer ersten Tochter, trennt sich Mathilde von ihrem wohl gewalttätigen Ehemann – ein für damalige Verhältnisse, noch dazu im katholischen Milieu, sehr ungewöhnlicher und mutiger Schritt. Die Erfahrungen dieser Ehe und die Schwierigkeiten als Frau und allein-erziehende Mutter führen zu ihrem Engagement für die Frauenrechte.

Die alleinstehende junge Mutter zieht nach Münster, später nach Köln, wo sie Schriftstellerin und Journalistin wird. Im Jahr 1847 heiratet sie erneut, den ehemaligen Artillerie-Leutnant Fritz Anneke, der, weil er sich nicht duellieren wollte, unehrenhaft aus der preußischen Armee entlassen worden ist. Durch ihn kommt sie mit der Politik in Berührung. Sie lernt Karl Marx und Friedrich Engels kennen und beginnt sich für die freiheitlichen Ideale der Revolution von 1848 zu engagieren. Mathilde gilt als ausgezeichnete Reiterin und kämpft zusammen mit ihrem Mann und den Aufständischen hoch zu Pferd in den letzten Revolutionstagen. Als die Revolution scheitert, emigriert das Ehepaar mit den mittlerweile zwei Kindern nach Frankreich und erreicht später über die Schweiz die Vereinigten

Staaten. Es lässt sich in Milwaukee nieder und beginnt für deutschsprachige Zeitungen in Amerika zu schreiben. Mathilde veröffentlicht 1852 die erste Ausgabe ihrer deutschsprachigen Frauen-Zeitung, ein radikales Blatt ganz im Dienste der Gleichberechtigung. Es ist die erste von einer Frau herausgegebene feministische Zeitung der USA.

Als Susan B. Anthony, amerikanische Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht, die sie inzwischen kennen gelernt hatte, inhaftiert wird, hält die inzwischen fünffache Mutter eine flammende Verteidigungsrede für das Frauenstimmrecht. Susan B. Anthony hatte für sich das Recht zu wählen für sich in Anspruch genommen, damit aber die geltenden Gesetze verletzt 1884 stirbt Mathilde Franziska Anneke 67jährig in Milwaukee.

*(Quelle: Volkshochschule Hattingen und Stadtarchiv Sprockhövel (Hrsg.1999): Von vielem Geist und großer Herzensgüte Mathilde Franziska Anneke 1817-1884) - Eine Lebensbeschreibung zusammengestellt von Karin Hockamp. Hattingen*

## Aktivitäten von Susan B. Anthony

Susan Brownell Anthony gilt als eine der Pionierinnen der US-amerikanischen Frauenbewegung. Bekannt wurde sie vor allen Dingen durch ihren Kampf für die Durchsetzung des Frauenstimmrechts in den USA.

Ihr Interesse für Frauenrechte wird geweckt, als sie erfahren muss, dass sie als Frau auf einer Veranstaltung der Abstinenzbewegung (die gegen Alkoholmissbrauch kämpft), keine Rede halten darf. Gemeinsam mit ihrer Mitstreiterin und engen Freundin Elisabeth Cady Stanton gründet sie 1868 „Die Revolution“, eine Zeitung für Frauen, die fortan als Sprachrohr für die Gleichstellung der Frau dient. Die Titelüberschrift der ersten Ausgabe lautet: „Men their rights, and nothing more; women their rights, and nothing less“ (Den Männern ihre Rechte und nicht mehr; den Frauen ihre Rechte und nichts weniger.). Sie fordert umfassende Rechte für Frauen, darunter gleiche Entlohnung, das Recht auf Bildung, aber auch auf bequeme Kleidung und kurze Haare.

Im Mai 1869 gründen Anthony und Elisabeth Cady Stanton die National Woman Suffrage Association (Nationale Vereinigung für das Frauenstimmrecht), eine Organisation zur Durchsetzung des Frauenwahlrechts, die 1890 mit der National American Woman Suffrage Association (Nationale Amerikanische Vereinigung für das Frauenstimmrecht) fusioniert. Obwohl Frauen damals in den USA noch kein Wahlrecht besitzen, versucht Susan B. Anthony bei den Präsidentschaftswahlen 1872 in Rochester, im Bundesstaat New York, einen Wahlzettel mit ihrer Stimme abzugeben. In der auf dieses Vergehen folgenden Gerichtsverhandlung wird sie zu einer Geldstrafe verurteilt. Da Anthony der Ansicht ist, lediglich ihr selbstverständliches Recht wahrgenommen zu haben, weigert sie sich, die geforderte Summe zu zahlen, und wird daraufhin inhaftiert. Nach ihrer Haftentlassung kämpft sie auf Vortragsreisen noch unermüdlicher für das Wahlrecht der Frauen.

*(Quelle: Brownmiller, Susan(1987): Weiblichkeit. Frankfurt/M; Davis, Angela(1982): Rassismus und Sexismus. Schwarze Frauen und Klassenkampf in den USA. Berlin; [www.susanbanthonyhouse.org](http://www.susanbanthonyhouse.org)(20.09.10)*



---

## Marie Juchacz

Marie Juchacz war SPD-Politikerin und Begründerin der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland und den USA.

Marie Juchacz wird am 15. März 1879 in Landsberg an der Warthe geboren. Bis zu ihrem vierzehnten Lebensjahr besucht sie die Volksschule. Anschließend ist sie als Dienstmädchen in verschiedenen Haushalten tätig, arbeitet in einer Fabrik und einer Einrichtung für geistig behinderte Menschen. Mit ihrem ersparten Geld kann sie sich eine Ausbildung zur Schneiderin finanzieren. 1903 heiratet sie den Schneidermeister Bernhard Juchacz. Angeregt vom politischen Engagement ihres Bruders beginnt auch sie, sich für Politik zu interessieren. 1906 trennt sie sich von ihrem Ehemann und zieht zusammen mit ihren zwei Kindern und ihrer Schwester nach Berlin.

Hier leben die beiden Frauen von dem Geld, das sie mit Nähen in Heimarbeit verdienen. Gemeinsam suchen sie nach einer Möglichkeit, sich politisch für die Sozialdemokratie zu engagieren. Aufgrund des preußischen Vereinsgesetzes ist Frauen jedoch die Teilnahme an politischen Vereinen untersagt, so dass Sozialdemokratinnen ihre politische Organisation als Bildungsverein tarnen. Auch Juchacz wird zunächst Mitglied in einem Frauen- und Mädchenbildungsverein..

Als 1908 das Preußische Vereinsgesetz aufgehoben wird, treten viele politisch engagierte Frauen der SPD bei, so auch Marie Juchacz. Aufgrund ihrer zahlreichen Vortragsreisen ist sie so bekannt, dass ihr 1913 in Köln eine bezahlte Position in der Partei angeboten wird. Damit beginnt ihre politische Karriere. 1917 übernimmt sie in Berlin die Redaktionsleitung der Zeitschrift „Gleichheit“, des Organs der sozialdemokratischen Frauenbewegung. Im gleichen Jahr wird sie Frauensekretärin der SPD und damit automatisch – und als erste Frau – Mitglied des SPD-Parteivorstands.

Am 12. November 1918 erhalten die Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht. Im Januar 1919 wird Juchacz in die Verfassungsgebende Versammlung der Weimarer Republik gewählt. Sie ist die erste Frau, die in diesem Parlament eine Rede hält.

Der politische Schwerpunkt der Arbeit von Marie Juchacz liegt auf der Sozialpolitik. Schon während des ersten Weltkriegs interessiert sie sich insbesondere für die Notlage von Müttern mit Kindern aus der Arbeiterklasse, deren Lebensverhältnisse sich in den Kriegsjahren verschlechtert haben. Juchacz richtet eine Schneiderwerkstatt ein, die Bekleidung für Bedürftige herstellt. Die Werkstatt zahlt höhere Löhne als die Industrie und ermöglicht es den Näherinnen, die Arbeit zu Hause zu verrichten. Damit erhalten Frauen mit kleinen Kindern die Möglichkeit für ein eigenständiges Einkommen. 1919 gründet Marie Juchacz die „Arbeiterwohlfahrt“, deren wichtigstes Ziel die Linderung und Aufhebung der sozialen Notstände ist.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 löst sich die „Arbeiterwohlfahrt“ selbst auf, um der drohenden Gleichschaltung zu entgehen. Marie Juchacz emigriert nach Frankreich, wo sie sich im Widerstand gegen das Naziregime engagiert. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs setzt sie ihre Flucht über Südfrankreich fort. Von dort gelangt sie 1940 in die Vereinigten Staaten. 1956, inzwischen wieder nach Deutschland zurück gekehrt, stirbt sie.

*(Quellen: Frevert, Ute(1986): „Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit. Frankfurt/M; Gerhard, Ute(1990): Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Hamburg; [www.awo.org/pub/archiv/juchacz/porträt\\_juchacz/view](http://www.awo.org/pub/archiv/juchacz/porträt_juchacz/view) (20.09)*

## M 14 Mathilde Franziska Annekes Rede gegen die Verurteilung Susan B. Anthonys, 1873 (Auszüge)

### Aufgaben:

- Stellt das Leben und die Rede von Mathilde Franziska Anneke der Lerngruppe vor. Lest zunächst den Text zur Biografie und beantwortet die Fragen. ( vgl. Text zur Biografie)
- Lest dann die Rede und beantwortet folgende Fragen in Stichworten
- Analysiert, welche Hoffnungen Mathilda Franziska Anneke mit der politischen Gleichberechtigung der Frauen verbindet. Haben sich diese Hoffnungen aus heutiger Sicht erfüllt? Begründet eure Überlegungen.
- Sucht in der Rede und den biografischen Hinweisen zu Susan B. Anthony Aussagen zur Anklage und ihre Begründung und stellt sie zusammen. Wie beurteilt ihr ihre Tat?
- Mathilde Franziska Anneke stellt in der Rede einen Zusammenhang zwischen der politischen Gleichberechtigung der Frau und der Zivilisation her. Erläutert diesen Zusammenhang dar.
- Sammelt Ideen, wie ihr Mathilde Franziska Anneke und Susan B. Anthony vorstellt. Ihr könnt z.B. Auszüge aus der Rede vortragen und Szenen zur Tat einschieben.

Kein größeres Hindernis gibt es, das der Verbesserung der allgemeinen Zustände mehr im Wege steht, keine schlimmere Klippe, daran die Veredlung und höhere Vervollkommenung der Menschheit scheitert, kein brutaleres Unrecht, das auf dem großen Gewissen der heutigen Gesellschaft lastet – als die gesetzliche Unterordnung des einen Geschlechts unter das andere...

Die Gleichberechtigung soll das weibliche Geschlecht aus dem Gefühl der Erniedrigung und Abhängigkeit zur Gleichstellung und Selbstbestimmung, soll es zu seiner Menschenwürde erheben. Diese Teilnahme an der Gesetzgebung soll das Weib verantwortlich machen politische und soziale Zeitfragen mitzugestalten, die Ungerechtigkeiten auszumerzen und die Rechtlosigkeit abzuschaffen, die in den Gesetzen überall gegen sie obwalten. Das Stimmrecht soll sie ermächtigen, in allen öffentlichen Angelegenheiten mitzuzählen und in Fragen, die ihre eigenen, nächsten Interessen sind, als Ehe und Ehrechte, Erziehung und Kindesrechte, mitzusprechen. Ihr Stimmrecht soll Schutz und Schild der Rechtlichkeit im Staatsleben und die Abwehr jeglicher Korruption sein. Es soll die Begeisterung und Teilnahme für die höchsten Güter im menschlichen Leben erwecken, und durch die Tätigkeiten öffentlichen Interesses das Weib von dem eitlen und kindischen Tand erlösen, in welchem Untätigkeit und falsche Lebensrichtung sie bis jetzt befangen hielten...

Nach all diesen Resultaten, die die Unterdrückten selbst ihren Machthabern abgerungen haben, nach einem Vierteljahrhundert so rastloser Arbeit und Mühen von Seiten der Frauen, erschien es endlich wohl an der Zeit, ...die Stimme des Richteramtes zu befragen, jenes heiligen Orakels, das die Stimme keines Gottes, aber des Volkes, die Stimme seines geläuterten Rechtsbewusstseins sein soll - ob denn nicht endlich Recht vor Gnade ergehen und das Weib zur Selbstbestimmung über sein Wohl und Wehe, zur Teilnahme an der Gesetzgebung müsse zugelassen werden

...

Susan B. Anthony ...gab in Treu und Glauben ihre Stimme ab in ihrer Vaterstadt Rochester. Sie gab sie in dem Bewusstsein einer gebietenden Pflicht als Bürgerin der Vereinigten Staaten, als Vertreterin eines großen Menschheitsprinzips. Sie legte sie in die Urne mit Bewilligung der wachhabenden Inspektoren... Sie hatte Grund zu hoffen, wenn sie für ihre glorreiche Tat zur Verantwortung vor den Richterstuhl gezogen würde, dass die Wahrheit ihres Prinzips, für das sie und die besten Frauen unseres Landes gekämpft, auch in die Herzen der Richter gedrungen sei. Sie hatte sich geirrt. Geirrt mit ihr hatten sich die Bessern und Besten. Sie ist verurteilt worden, weil sie gestimmt hat und - nur ein Weib ist!

Hätte sie sich an die Wahlurne geschlichen, hätte sie zehnmal ihre Stimme abgegeben, hätte sie falsch gestimmt – wäre sie nur nicht als Weib gekommen! – sie würde nicht verurteilt worden sein. Aber nein, nein, nein, sie stimmte recht, sie stimmte ehrlich, sie stimmte, ein Weib, und wurde in den Kerker geworfen, wurde verurteilt.... Wir haben das Experiment des allgemeinen Stimmrechts insofern es die Männer betrifft, erprobt...Nur die Frauen, die Blödsinnigen und die Verbrecher sind ausgeschlossen! Tag für Tag und Jahr für Jahr haben Frauen ihre Fähigkeiten für öffentliche Amtspflichten gezeigt und ihre Berechtigung bewiesen. Es gibt fast keinen Beruf mehr, in welchem wir nicht Frauen haben als erfolgreiche Vertreterinnen ihres Geschlechts. Die Künste und Wissenschaften zählen dazu. Sie haben Talente im praktischen Leben, in großen Unternehmungen. Sie sind kompetente Rechenmeister, treue Gehilfen und kluge Finanziers. Die Tatsache, dass unter ihnen viele sind, die Eigentum besitzen und dasselbe klug verwalten, beweist ihre Verständigkeit. Warum soll ihnen nicht gestattet sein, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben? Was für Gründe hat der Staat, die gleiche Teilhaberschaft seinen Bürgern zu versagen?

*(nach: Anneke, Mathilde Franziska (1873): Die Verurteilung Susan B. Anthonys. – In: Die gebrochenen Ketten. Erzählungen, Reportagen und Reden. – Wagner, Maria [Hrsg.]. Stuttgart : Heinz, Akad. Verlag, 1983, S. 223 - 226), gekürzt und vereinfacht*

## M 15 Marie Juchacz' Rede vor der Weimarer Nationalversammlung am 19.02.1919 (Auszüge)

### Aufgaben:

- Stellt das Leben und die Rede von Marie Juchacz der Lerngruppe vor. Lest zunächst den Text zur Biografie und beantwortet die Fragen( vgl. Text zur Biografie).
- Lest dann die Rede und bearbeitet die folgenden Aufgaben in Stichworten
- Überlegt, worin die besondere historische Situation dieser Rede liegt.
- Das Protokoll vermerkt nach der Anrede „Heiterkeit“. Überlegt, was an der Anrede ungewöhnlich ist und diskutiert mögliche Reaktionen der Parlamentarier auf ihre Rede.
- Analysiert, welche Hoffnungen Marie Juchacz mit der politischen Gleichberechtigung für die Frauen verbindet. Haben sich diese Hoffnungen aus heutiger Sicht erfüllt? Begründet eure Überlegungen.
- Marie Juchacz nennt Aufgaben, für die Frauen in der Politik besonders geeignet seien. Schreibt sie auf. Wie bewertet ihr diese Vorstellungen? Vergleicht ihre Aussagen mit den Aufgaben, die heute Frauen in der Politik übernommen haben. Das könnt ihr z.B. erkennen an den Ministerien auf Bundes- und Länderebene, die von Frauen geführt werden. .
- Sammelt Ideen, wie ihr Marie Juchacz vorstellt. Ihr könnt z.B. Auszüge aus der Rede mit den Reaktionen der Reichstagsgeordneten vorspielen und wichtige biografische Hinweise einschieben.

### Meine Herren und Damen! (Heiterkeit)

Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Frau als Freie und Gleiche im Parlament zum Volke sprechen darf, und ich möchte hier feststellen, und zwar ganz objektiv, dass es die Revolution gewesen ist, die auch in Deutschland die alten Vorurteile überwunden hat. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Frauen besitzen heute das ihnen zustehende Recht der Staatsbürgerinnen. Gemäß ihrer Weltanschauung konnte und durfte eine vom Volke beauftragte sozialistische Regierung nicht anders handeln, wie sie gehandelt hat. Sie hat getan, was sie tun musste, als sie bei der Vorbereitung dieser Versammlung die Frauen als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen anerkannte. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Ich möchte hier feststellen und glaube damit im Einverständnis vieler zu sprechen, dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wollte die Regierung eine demokratische Verfassung vorbereiten, dann gehörte zu dieser Vorbereitung das Volk, das ganze Volk in seiner Vertretung. Die Männer, die dem weiblichen Teil der deutschen Bevölkerung das bisher zu Unrecht vorenthaltene Staatsbürgerrecht gegeben haben, haben damit eine für jeden gerecht denkenden Menschen, auch für jeden Demokraten selbstver-

---

ständliche Pflicht erfüllt. Unsere Pflicht aber ist es, hier auszusprechen, was für immer in den Annalen der Geschichte festgehalten werden wird, dass es die erste sozialdemokratische Regierung gewesen ist, die ein Ende gemacht hat mit der politischen Unmündigkeit der deutschen

Frau. (Bravo! bei den Soz.) Durch die politische Gleichstellung ist nun meinem Geschlecht die Möglichkeit gegeben zur vollen Entfaltung seiner Kräfte. Mit Recht wird man erst jetzt von einem neuen Deutschland sprechen können und von der Souveränität des ganzen Volkes. ...

Ich möchte hier sagen, dass die Frauenfrage, so wie sie jetzt in Deutschland, in ihrem alten Sinne nicht mehr besteht (Sehr richtig! bei den Soz.), dass sie gelöst ist. Wir werden es nicht mehr nötig haben, mit Versammlungen, mit Resolutionen, mit Eingaben um unser Recht zu kämpfen. Der politische Kampf, der immer bestehen bleiben wird, wird sich von nun an in anderen Formen abspielen. Innerhalb des durch Weltanschauung und selbstgewählte Parteigruppierungen gezogenen Rahmens haben wir Frauen nunmehr Gelegenheit, unsere Kräfte wirken zu lassen.

Aber damit begeben wir uns nun keineswegs des Rechts (geben wir keineswegs das Recht auf), andersgeartete Menschen, weibliche Menschen zu sein. Es wird uns nicht einfallen, unser Frauentum zu verleugnen, weil wir in die politische Arena getreten sind und für die Rechte des Volkes mitkämpfen. (Bravo! bei den Soz.) ...

Ich begrüße es ganz besonders, dass im Regierungsprogramm bekundet wird, dass auch das Verwaltungswesen demokratisiert werden soll, so dass in Zukunft den Frauen auch Gelegenheit gegeben sein wird, in alle offenstehende Ämter einzutreten. (Sehr richtig! Links)

Ich betrachte den Punkt des Arbeitsprogramms, der da sagt: Heranziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst, entsprechend den auf allen Gebieten vermehrten Frauenaufgaben, nur als eine Konsequenz des jetzt gegebenen Zustandes. (Sehr richtig! Links) Ich bringe diesem Passus durchaus kein Misstrauen entgegen, sondern betrachte es als eine Selbstverständlichkeit, dass auch in der neuen Verfassung, die wir mit schaffen helfen werden, die Frau als gleichberechtigte und freie Staatsbürgerin neben dem Manne stehen wird. Ich wünsche ganz besonders, dass bei den jetzt schon fälligen Aufgaben im Verwaltungswesen die Frauen mit herangezogen werden, und denke dabei in allererster Linie an eine Stelle, die nach meinem Dafürhalten im Arbeitsamt des Reiches eingerichtet werde müsste, wo Frauen selbstständig arbeiten, bei der Witwen- und Waisenfürsorge, bei der Regelung der Fürsorge für Kriegshinterbliebene. (Sehr richtig! bei den Soz.) Das ist ein Gebiet, in welches die Frauen einfach hineinpasse und hineingehören nach ihrer ganzen Veranlagung und wo sie für das Wohl des Volkes Ersprießliches leisten können.

Wir Frauen werden mit ganz besonderem Eifer tätig sein auf dem Gebiet des Schulwesens, auf dem Gebiet der allgemeinen Volksbildung, und ich glaube, hier aussprechen zu dürfen, dass die Mütter es ganz besonders begrüßen müssen, dass auch nun wir Frauen Gelegenheit haben werden, unsere Kinder den Bildungsanstalten zuzuführen, welche das neue Deutschland ihnen öffnen wird.

Die gesamte Sozialpolitik überhaupt ... wird im weitesten Sinne Spezialgebiet der Frauen sein müssen. Die Wohnungsfrage, die Volksgesundheit, die Jugendpflege, die Arbeitslosenfürsorge sind Gebiete, an denen das weibliche Geschlecht besonders interessiert ist und für welche das weibliche Geschlecht ganz besonders geeignet ist. (Sehr richtig! Links) ...

Wir Frauen sind uns sehr bewusst, dass in zivilrechtlicher wie auch in wirtschaftlicher Beziehung die Frauen noch lange nicht die Gleichberechtigten sind. Wir wissen, dass hier noch mit sehr vielen Dingen der Vergangenheit aufzuräumen ist, die nicht von heute auf morgen aus der Welt zu schaffen sind

...

(Quelle: [www.linksarchiv.de](http://www.linksarchiv.de) 20.09.2010), Stichwort Marie Juchacz)

## M 16 Eine Quote für Frauen in Führungspositionen

### Aufgaben

- Lest in eurer Kleingruppe den folgenden Text
- Schreibt in Stichworten Merkmale einer „männlichen Arbeitskultur“, wie sie im Text dargestellt wird, auf
- Analysiert, welche Gründe für die Einführung einer Quote genannt werden und haltet sie schriftlich fest
- Diskutiert, ob diese männliche Arbeitskultur dazu beitragen kann, dass weniger Frauen in Leitungspositionen von Unternehmen gelangen.
- Diskutiert, ob eine Quote ausreicht, um eine Gleichberechtigung der Frauen in der Arbeitswelt zu ermöglichen, oder ob noch andere Bedingungen notwendig sind

„Ich persönlich habe von der Quote sehr profitiert“, sagt Silvija Seres. Sie spielt auf ein Gesetz an, das die börsennotierten Unternehmen Norwegens zwingt, 40 Prozent ihrer Aufsichtsratsposten mit Frauen zu besetzen. Es macht aus Silvija Seres, ja, was eigentlich? Eine Quotenfrau? Ohne die Hilfe der Politik, davon ist sie überzeugt, säße sie heute nicht in gut einem halben Dutzend Kontrollgremien. Aber das stört sie nicht. „Ich weiß ja, dass ich für jeden dieser Posten qualifiziert bin“, sagt sie und streicht über ihren Bauch, der unter dem Kleid eine Kugel wirft. In wenigen Wochen bekommt sie ein Kind – ihr drittes.

Als Seres vor sechs Jahren aus dem Ausland zurück nach Oslo kam, war sie in Norwegens Wirtschaftswelt eine Unbekannte. Trotz aller Qualifikationen fand sie keine Stelle. Erst ein Personalvermittler verhalf ihr zu einem Job bei einer Softwarefirma. „Wenn Unternehmen damals nicht nach Frauen für ihre Aufsichtsräte Ausschau gehalten hätten, wäre ich vielleicht nicht aufgefallen“, sagt sie.

Die Quote als Einlassticket ins Topmanagement. Ist das gut? Ist das schlecht? Seit Monaten diskutieren auch hierzulande Politiker und Manager über den eklatanten Mangel an Frauen in den Chefetagen.

Die Geburtsjahrgänge schrumpfen. An den Schulen fallen die Jungs im Leistungswettbewerb hinter die Mädchen zurück, und der Wirtschaft gehen mancherorts schon die Fachkräfte aus. Spitzenleute aus dem Ausland erwarten eine Offenheit der Unternehmen gegenüber Frauen. Und als sei das noch nicht genug, belegen Studien, dass Unternehmen mit mehr Frauen an der Spitze im Wettbewerb besser abschneiden.

Entsprechend wird die Einführung einer Quote als notwendiges Übel gefordert. Das bisherige Vorgehen, auf Einsicht, Selbstverpflichtung und Förderprogramme zu setzen, habe nichts gebracht. Die Quote hat Norwegens Wirtschaft einen neuen, großen Talentpool erschlossen. Der Unternehmensverband schult heute talentierte Frauen. Einen Tag im Monat, ein ganzes Jahr lang lernen sie, die richtigen Fragen zu stellen, Bilanzen zu lesen, selbstbewusst aufzutreten, sich gut zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen.

Letztlich haben sie im Norden früher als die Deutschen erkannt, dass sie mehr Frauen an der Spitze brauchen: Ein Industrieland wie Norwegen, international ausgerichtet, mit nur 4,7 Millionen Einwohnern und Lohnkosten, die 24 Prozent über dem OECD-Schnitt liegen, ist auf seine klügsten Köpfe angewiesen.

„Es gibt einen starken Zusammenhang zwischen dem finanziellen Erfolg von Unternehmen und dem Anteil von Frauen in den Vorständen.“ Das sei eine Korrelation, keine Kausalität. Unternehmen mit einem hohen Frauenanteil an der Spitze weisen demnach im Vergleich zum Branchenschnitt bessere Ergebnisse, höhere Renditen und einen stärkeren Anstieg des Aktienkurses auf.

Spannend sind auch die Erklärungen hinter den Erkenntnissen. Frauen verbessern die Leistung, weil sie die Kultur verändern, also für einen Mix von Führungsstilen sorgen, Diskussionen versachlichen, Beschlossenes konsequent verwirklichen und alle dabei mitnehmen. Indes: Eine einzelne Superwoman reicht dafür nicht. „Es braucht eine kritische Masse“, sagt Claudia Nemat, Direktorin bei McKinsey, „einen kritischen Anteil in der Führungsspitze.“ Und zwar von etwa 30 Prozent.

Wer nur einzelne Frauen beruft, verändert die männlich geprägte Arbeitskultur nicht. Die Machtspielchen, das Imponiergehabe. Nemat nennt nur eine von vielen Beobachtungen, die sie mit anderen Frauen teilt: „Wenn sie in einen Raum gehen, in dem 15 Männer mit dem Glas in der Hand zusammenstehen, wissen sie nach zehn Sekunden, wer der Chef ist. Bei 15 Frauen nicht.“ Das eigene Territorium für alle sichtbar abzustecken – typisch männlich.

Derlei Beobachtungen passen gut zu neueren Forschungsergebnissen.

Präsenzkultur, ständige Verfügbarkeit, das Netzwerken, die Machtpolitik, die monetäre Definition von Erfolg: All das ist demnach eher typisch männlich.

*(Für ein leichteres Verständnis stark gekürzt und vereinfacht nach: Bund, Kerstin/Storn, Anne: Mit ihr geht's besser. Zeit-Online 05.08.2010)*

## **M 17 Die Arbeitswelt verändert sich zugunsten der Frauen**

In der Arbeitsmarktforschung werden mehrere langfristige Tendenzen genannt, die zusammen genommen bewirken können, dass Frauen in Unternehmen größere Chancen haben.

Erstens gehen die Arbeitsplätze, die hohe Anforderungen an die körperliche Kraft stellten, in den alten Industriebereichen quantitativ zurück. Dies ist eine Folge der Mechanisierung und Automatisierung sowie dem Einsatz anderer Werkstoffe und der Herstellung anderer Produkte. Damit verschwindet ein Bereich, der Frauen verschlossen war. Gleichzeitig vergrößert sich der Dienstleistungsbereich.

Zweitens verändert sich die Arbeitskultur. In vielen Unternehmen werden die Hierarchien flacher und die Teamarbeit gewinnt eine größere Bedeutung. Eine so veränderte Arbeitsorganisation erfordert in stärkerem Maße Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation. Viele Arbeitsmarktforscher vertreten die Meinung, dass diese neuen Anforderungen der Unternehmen für Frauen von Vorteil seien.

Als dritte langfristige Tendenz wird die demografische Entwicklung genannt. In Deutschland z.B. werden in vielen Wirtschaftsbereichen die Arbeitskräfte knapp. Deshalb entwickeln viele Unternehmen schon aus eigenem Interesse Konzepte, wie sie Frauen gewinnen und langfristig an sich binden können.

Hinzu kommt, dass Unternehmen mit einem höheren Anteil an weiblichen Führungskräften sehr erfolgreich sind. Unklar ist aber, ob es erfolgreiche Unternehmen sind, die Frauen in höhere Positionen bringen oder ob die Frauen diesen Unternehmen zum Erfolg verhelfen.